

Jurytexte Holzbaupreis 2019

Kategorie Wohnbauten

19155 – Co-Sharing House (Preisträger)

Der Idee von vernetzten Wohneinheiten und geteilter Infrastruktur folgend, entstanden entlang eines verbindenden offenen Arkadengangs drei kompakte Einzelbaukörper von minimaler Größe. Errichtet als Dübelholzkonstruktion aus stehendem Fichtenholz, wird auf Verleimung und synthetische Baustoffe gänzlich verzichtet. Zur Vermeidung sommerlicher Überhitzung und Optimierung des Raumklimas kommen an den Außenwänden Holzfaserdämmungen und Lehmputze zum Einsatz. Die sichtbaren Wandoberflächen im inneren aus Weißtanne bleiben unbehandelt und sägerauh und überzeugen mit eleganter Optik und guter Akustik.

19099 – Haus Mayer-Schrems (Anerkennung)

Behutsam wurde der barrierefreie Neubau - mit einer Lärchenschindelfassade in auffallender Ausführungsqualität - in die vorhandene Baulücke gesetzt. Der Lohn ist der Ausblick vom Wohnzimmer und der das Gebäude umgebenden Terrasse auf den komplett erhaltenen Baumbestand. Die Tragkonstruktion aus Brettsperholz ist innen zur Gänze sichtbar. So weit wie möglich wurde auf lokale Ressourcen zurückgegriffen – wie zum Beispiel auf Granit aus dem nahen Waldviertler Steinbruch.

19149 – Haus Wildburger (Nominierung)

In den Umrissen des Elternhauses entstand in Türnitz ein bis ins kleinste Detail ökologisch nachhaltiges Passivhaus in Massivholzbauweise mit vorvergrauter Lärchenholzfassade. Mit Satteldach und Holzfassade verpflichtet sich das Wohnhaus bewusst der lokalen Bautradition. Ein schöner Aspekt des Neubaus ist die großzügig nach Süden ausgerichtete Verglasung, die direkten Blick auf die Holzterrasse mit Pool gewährt.

Kategorie Um- und Zubau, Sanierung

19172 – Umbau und Sanierung der ehem. Würzlmühle in Kirchberg an der Wild (Preisträger)

Für die neuen Eigentümer einer desolaten Mühle aus dem 18. Jahrhundert waren die einzigartigen Qualitäten des Bestands eine wesentliche Ressource der Sanierung. Im Weiterverwenden und Sichtbarmachen bestehender Strukturen – etwa der gesamten Holzkonstruktion des Dachstuhls und der Zwischendecke – wurde der Charakter der Mühle nicht nur bewahrt, sondern mit Fantasie und Feingefühl erst richtig zum Vorschein gebracht. Dass die umfassenden Maßnahmen den Eindruck erwecken, „als wäre alles immer schon so gewesen“, ist ein besonderes Merkmal eines Sanierungskonzepts, das Bestehendes auf subtile Weise in Zeitgemäßes transformiert. Das durch den tiefgreifenden Umbau anfallende Altholz wurde in der neuen Küche, der neuen Stiege oder den neuen Türen – in alter Mühlen-tradition oft in Kombination mit Schwarzstahl – wiederverwendet. Fazit: Upcycling im besten Sinn und ein besonders charmanter Beitrag zum Thema Weiterbauen und Wertschätzung dessen, was da ist.

19180 – Wohnhaus Hofstatt (Nominierung)

Ein rund 300 Jahre altes Forsthaus (= erhaltenswertes Gebäude im Grünland) wurde umfassend saniert und an der Westseite, an der einst ein kleiner Schuppen lehnte, um einen quaderförmigen Zubau erweitert. Die zweigeschossige Konstruktion aus Brettsper Holz mit einer samtig-dunklen Fassade aus geflammt, gekohlten Lärchenbrettern öffnet sich mit großen Verglasungen ins Freie. Alt und Neu in bewusst unterschiedlicher, aber friedlicher Koexistenz.

Kategorie Öffentliche- und Kommunalbauten

19153 – KITA Hoffeld (Preisträger)

Als Holzerlebnis pur kann man wohl diesen Kindergarten in Aspangberg – St. Peter bezeichnen. Bis auf die erdberührten Bauteile konstruktiv konsequent in Brettsperrholz-Bauweise umgesetzt, steht dieser Bau für den regional bedingten Einsatz des Werkstoffes Holz und lässt diesen innen wie außen rundum sichtbar. Der Steilheit und begrenzten Größe des Grundstücks geschuldet, werden die Räumlichkeiten auf zwei Ebenen untergebracht und mit einer offenen Holzterrasse und darüber liegendem Oberlichtband baulich wie atmosphärisch verbunden. Kindgerechte Raumlösungen und großzügige Blickverbindungen in die umliegende Naturlandschaft schaffen optimale Nutzungsbedingungen.

19161 – K9: HTL – Stadtsaal – Sporthalle Zistersdorf (Anerkennung)

„K9“ vereint Kultur, Sport und Bildung unter einem Dach. K steht Kultur und Kommunikation, die Zahl 9 für die neun Ortsteile von Zistersdorf. Der städtebaulich überzeugende, platzbildende Baukörper mit seiner umlaufenden Lamellenfassade aus thermobehandelte Fichte (mit Vorvergrauungsanstrich) harmonisiert mit der Umgebung und bindet die mannigfaltigen Funktionen in seinem Inneren zu einem schlüssigen Ganzen zusammen. In besonders sorgfältiger Ausführungsqualität überzeugt die Architektur (EG: Beton, OG: Holzbau) in ihrer räumlichen Klarheit sowie in ihrer ebenso reduzierten wie präzisen Materialität.

19165 – Ökopädagogisches Zentrum „Wildkatzen Camp“, Nationalpark Thayatal (Nominierung)

Die lockere ebenerdige Bebauung, die sich gut ins Gelände integriert und ein dörfliches Ensemble bildet, ermöglicht Schulklassen einen naturnahen und erlebnisreichen Aufenthalt im Nationalpark Thayatal. Der Werkstoff Fichte ist im Riegelbau an Wänden und Decken omnipräsent, die Holzfenster und -türen werden durch einen Fußboden aus Eiche Massivholzdielen ergänzt (lediglich im Sanitärbereich wurden Bodenfliesen verlegt). Die sorgfältig ausgeführte senkrechte Fassadenschalung aus lasierten Lärchenbrettern unterstreicht den Zusammenhalt des Ensembles inmitten der gezähmten „Wildnis“.

19168 - Volksschule Brunn am Gebirge (Nominierung)

Die konsequent als Holzbau umgesetzte Schule besticht durch eine gleichsam stringente wie abwechslungsreiche Holzfassade und die Intensität, mit der die „Nachbarschaften“ genannten Cluster in Holz durchgebildet sind – weiß lasierte Brettspertholz wände, Akustikdecken aus Holz, Parkett als Bodenbelag. Dies und die großflächigen Verglasungen erzeugen eine dichte Atmosphäre, die zum Wohlbefinden der Kinder und LehrerInnen beiträgt.

Kategorie Nutzbau

19147 – WIBEBA, Wieselburg (Preisträger)

Dominant als Landmark, markiert das Büro- und Betriebsgebäude den Standort der Holzverarbeitenden Firma und zeigt nach außen eindrucksvoll die Verwendung des Baustoffes Holz.

Die reliefartig wirkende Außenhaut aus Eichenholz und die scheinbar willkürlich angeordneten Fensteröffnungen erzeugen eine interessante Spannung für den klaren Kubus.

Im Inneren entwickelt sich um den massiven Stahlbetonerschließungskern die Holzkonstruktion aus Holz-Beton Verbunddecken und den Außenwänden in Holzelementbauweise. In 6 halbversetzten Geschoßen ergeben sich unterschiedliche Raumhöhen für verschiedene Nutzungen.

Die Innenflächen sind in außergewöhnlich guter Ausführungsqualität, aus sägerauer Weisstanne hergestellt. Diese Oberflächen erzeugen eine sehr gute akustische und optisch ansprechende Atmosphäre.

19146 – Gut Guntrams Gartenlofts (Anerkennung)

Als touristisch ansprechende Erweiterung zu einem landwirtschaftlichen Betrieb eines Hofguts, entstanden, umgeben von Weingärten, drei 4 Sterne Gartenlofts, die in ihrer aufgeständerten und höhenversetzten Anordnung den Eindruck des Schwebens erwecken. Architektonisch als schrägwinkelige fugenlose Vollholz-Kuben mit acetyliertem Kieferholz gestaltet, bestehen die einzelnen Tragkonstruktionen aus einer, auf einem Stahlrost ruhenden, Brettsperrholzkonstruktion. Eingebettet in die unberührte Natur punkten die Gartenlofts nicht nur mit ihrem ansprechenden Interieur, sondern auch durch ihre hohe Ausführungsqualität mit handwerklicher Präzision.

19152 – iLogistics Cargo Center Flughafen Wien (Nominierung)

Klimafreundliches Bauen war ein zentrales Anliegen für die Entscheidung, das Logistikgebäude in Holzbauweise zu errichten. Ein klarer Raster aus gewaltigen Holzstützen und Leimholzträgern bildet das Skelett des Hochregallagers. Die Verwendung des Baustoffes Holz erfolgt in sehr konsequenter und ingenieurbautechnisch, professioneller Weise.

Eine Verkleidung aus feinen Holzleisten überzieht die gesamte Fläche der Fassade, Fensteröffnungen scheinen nur durch, so entsteht eine ruhige Gebäudehülle.

Kategorie Holzbau in der EU

19156 – Macallan Whisky Distillery (Preisträger)

Die imposante Dachkonstruktion der Whisky-Brennerei in Schottland ist über eine Grünfläche mit fünf Kuppeln gespannt. Das Gründach kommt auf einem Holzdach zum Liegen und besteht aus fünf Kuppeln mit auslaufendem Vordach. Die gewaltigen Holzdachkonstruktion mit den Abmessungen 63 x 207 Meter besteht aus 1.800 einfach gekrümmten auf der Oberseite segmentierten abgegrateten Trägern mit zweiseitig beplanten Kerto (Dünnschicht-Furnierholzplatten). Es werden 2.700 zumeist dreieckige sowie rechteckige Dachelemente angefertigt, die sich über eine Fläche von 12.300 m² erstrecken. Das Dach folgt dem architektonischen Grundraster von 3 x 3 Meter. Die Träger sind entsprechend segmentiert und folgen ihrer Neigung aufgrund der Lage in der Kuppel. Die Dachkonstruktion überzeugt durch ihre Eleganz der Tragstruktur und fügt sich harmonisch in die Landschaft.

19159 – Shared-living Stromstraße (Anerkennung)

Serviced Apartments oder Shared-living-Modelle werden immer interessanter. Neues Arbeiten verlangt nach neuen Wohnkonzepten wie Shared-Living-Apartments. Der Neubau schafft Platz für insgesamt 50 Bewohner in 10 modernen Business-WGs. Das kompakte fünfstöckige Gebäude wird als Hofgebäude in einen typischen Berliner Block eingefügt. Es orientiert sich in Bautiefe und Kubatur an den angrenzenden Nachbargebäuden, hebt sich aber durch seine moderne Fassadengestaltung und Strukturen, bodentiefen Fenstern und je zwei Wohneinheiten verbindenden Balkonen von den Bestandsbauten ab. Die vorgefertigten Holz-Massiv-Elementen in Systembauweise konnten in einer Bauzeit von nur viereinhalb Monaten errichtet werden.

19183 – Sky Central (Nominierung)

Die Dachkonstruktion bestehend aus Brettschichtholzträger über eine Spannweite von über 20m und einem Achsraster von 3,0 m wurden durch Sekundärträger intelligent stabilisiert. Dadurch entsteht räumlich eine interessante Kassettenkonstruktion. Darüber wurden großflächige, vorgefertigte Dachelemente versetzt.

19200 – THE GREEN HOUSE for next generation (Nominierung)

THE GREEN HOUSE welches überwiegend aus Holz errichtet wurde war für die Architekten die konsequente Art, nachhaltiges Wohnen, Behaglichkeit und höchsten Wohnkomfort mit dem Werkstoff Holz zu suggerieren. Die hohe thermische Qualität aller Bauteile, welche das Gebäude umschließen, sorgt für ein durchgehend angenehmes Raumklima. Vor allem in den Innenräumen wird man von der warmen und gemütlichen Wirkung des Holzes schnell eingenommen.